



Jahresbericht 2024
Einladung Mitgliederversammlung 2025
Anlässe 2025
Thema: Wald im Klimawandel

Vorwort



Die Zaurübe *Bryonia dioica* ist eine wertvolle heimische Kletterpflanze und ist in Schaffhausen am Südrand von Hecken anzutreffen. Die stark gefährdete Wildbienenart Zaurüben-Sandbiene *Andrena florea* ernährt sich ausschliesslich vom Nektar ihrer Blüten.

Titelbild: Wilder Holz-Apfelbaum in der Oberbärghaalde
Copyright: Peter Braig

Inhalt

2	Vorwort
3	Aus dem Vorstand & Geschäftsstelle
4	Öffentlichkeitsarbeit
5	Aus den Schutzgebieten
7	Politischer Naturschutz
8	Wald im Klimawandel
12	Aktion Spechte & Co.
13	Aktion Hase & Co.
14	Natur im Siedlungsraum
15	Naturgarten-Zertifizierung
16	Weitere Projekte
18	Natur-Agenda 2025
20	Einladung zur Mitgliederversammlung 2025

Das vergangene Jahr 2024 hat uns viel Freude und leider auch einige Sorgen gebracht. Freude deshalb, weil wir weitere Flächen in unser Eigentum überführen und der Natur zur Verfügung stellen konnten. Hingegen verloren wir die so wichtige Abstimmung zur Biodiversitätsinitiative trotz hohem Engagement der Geschäftsstelle und des Vorstandes. Deshalb müssen wir uns ein paar grundsätzliche Gedanken machen: Wo wollen wir uns zukünftig verstärkt engagieren? Wie können wir der Bevölkerung unsere Anliegen und Tätigkeiten erklären? Wohin soll die Reise gehen?

Wir haben uns entschieden, ein Konzept für unsere eigenen Waldflächen zu entwickeln, das nicht nur die Reise in die Zukunft (welche Baumarten wollen wir zukünftig verstärkt fördern?) aufzeigt, sondern auch kurzfristige Ziele und Massnahmen enthalten soll. Nicht zuletzt wegen unserer beschränkten Ressourcen wollen wir überlegen, wo wir Schwerpunkte setzen. Hier hilft uns bereits die Zusammenarbeit mit der Sektion Zürich bei der Aktion Spechte & Co. An der nächsten Generalversammlung werden wir über das Waldkonzept von Pro Natura Schaffhausen informieren. Bitte beachten Sie hierzu das kleine Poster «Blüten und Früchte der Zukunftsbäume von Schaffhausen» im vorliegenden lokal.

Ein weiteres zentrales Anliegen von uns ist die Natur im Siedlungsraum, für die zwei Personen bereits viel erreicht haben: einerseits die Naturgartenzertifizierung von Beatrix Noelle, andererseits die Projekte von Monika Wirz, die seit 2020 unter dem Titel «Diversität fördern – Vielfalt stärken» in verschiedenen städtischen Quartieren viel geleistet hat. Obwohl Monika sich beruflich anders orientiert und uns verlassen wird, hat der Vorstand zusammen mit der Geschäftsstelle beschlossen, das Thema Natur im Siedlungsraum verstärkt zu behandeln. Ab 2025 erhöht der Pro Natura Zentralverband die Finanzmittel der Sektionen, um die Geschäftsstellen zu entlasten. Dadurch



werden wir eine weitere Person anstellen können, die sich unter anderem dem Thema Natur im Siedlungsraum widmen soll. Der Vorstand von Pro Natura Schaffhausen wünscht allen Leserinnen und Lesern einen spannenden Einblick in die laufenden Arbeiten unserer Sektion. Bitte beachten Sie das attraktive Exkursions- und Vortragsprogramm, das wir auch für das Jahr 2025 zusammengestellt haben. Und notieren Sie sich bitte den 23. Mai 2025, 18.30 Uhr für unsere Generalversammlung im Wagihaus.

Für den Vorstand:
Dr. Urs Capaul, Co-Präsident

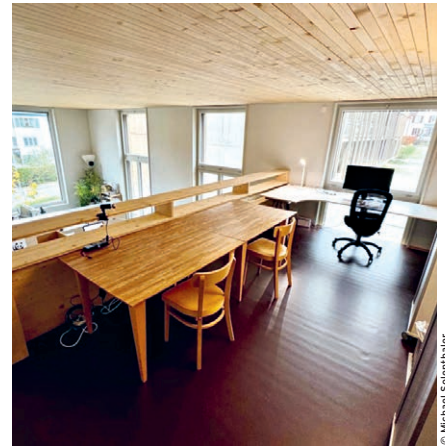
Wir stellen ein!

Jedes Jahr ab August bieten wir eine Praktikumsstelle an, welche wir jeweils im April ausschreiben. Dieses und allfällige weitere Inserate werden unter anderem auf unserer Website aufgeschaltet: <https://www.pronatura-sh.ch/de/geschaeftsstelle>





Geschäftsstelle 2024/2025 mit Alice Wassmer (Geschäftsführerin) und Benjamin Waibel (Schutzgebietsverantwortlicher)



Freie Büroarbeitsplätze im «Haus der Natur»

Aus dem Vorstand und der Geschäftsstelle

Wir freuen uns sehr, dass der Vorstand an der letzten Generalversammlung personell erweitert werden konnte. Neben den bisherigen Mitgliedern Urs Capaul (Co-Präsidium), Raphael Mettler (Co-Präsidium, Delegiertenrat), Rolf Isler (Kassier, Personalführung), Martin Maag, Gianna Hartung, Tim Bucher und Kevin Hess (Aktuar) begrüßen wir herzlich Thomas Tanner. Als erfahrener Landwirt ergänzt er uns mit seinem Fachwissen auf ideale Weise.

Alice Wassmer übernahm im Februar 2024 die Geschäftsführung (50 %) und bildet mit Benjamin Waibel, Schutzgebietsverantwortlicher (50 %), das Kernteam der Geschäftsstelle. Durch Simona Rödlach (August 2023 – Februar 2024) und Annina Stoll (August 2024 – Februar 2025) erhielt unsere Geschäftsstelle mit zwei Praktikantinnen auch im Jahr 2024 wieder tatkräftige Unterstützung. Simona und Annina arbeiteten mit grossem Einsatz in der Schutzgebietspflege mit. Zusätzlich konnten wir den freischaffenden Gärtner und gelernten Forstwart

Mark Paterson im Rahmen eines 25 %-Pensums als Angestellten gewinnen. Mark arbeitet bereits viele Jahre bei uns in der Gebietspflege mit. Wir freuen uns, weiterhin von seiner Erfahrung und seinen Gebietskenntnissen profitieren zu können.

Unser Team der Geschäftsstelle konnte sich im vergangenen Jahr gut im «Haus der Natur» des Wagi-Areals einleben. Speziell profitieren wir durch die gute Vernetzung mit dem WWF Schaffhausen, welcher im selben Büro eingerichtet ist. Wir möchten darauf hinweisen, dass zurzeit zwei Büroarbeitsplätze kostengünstig tageweise gemietet werden können. Weitere Informationen sind hier erhältlich: www.pronatura-sh.ch/de/2024/bueroarbeitsplaetze-im-haus-der-natur

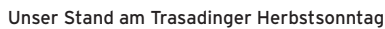


Der Vorstand bedankt sich herzlichst für den entschlossenen Einsatz beim Team der Geschäftsstelle sowie sämtlichen Beteiligten und Freiwilligen, deren Arbeit zum Schutz der lokalen Natur unverzichtbar ist.

Kevin Hess



«Lieber eine Rose als tote Hose...» gezeichnet von Mark Paterson, einem leidenschaftlichen Comic-Zeichner.



Alice Wassmer



Aus den Schutzgebieten

Warum Schutzgebiete?

Die wissenschaftlichen Fakten sind längst klar: Schutzgebiete allein vermögen die Biodiversitätskrise leider nicht zu stoppen. Dafür ist die in der Schweiz geschützte Fläche von 13 % der gesamten Landfläche viel zu gering. Zum Vergleich: europaweit sind es 23 %. Darüber hinaus sind die Ansprüche vieler bedrohter Arten zu komplex, als dass sie in den kleinen, oft isolierten Schutzgebietsperimetern erhalten und gefördert werden könnten. Vielmehr bräuchte es ein ausgeklügeltes Netzwerk vielfältiger Schutzgebiete mit hoher ökologischer Qualität in der Landschaft.

Das Management der eigenen Schutzgebiete im Kanton ist und bleibt für Pro Natura Schaffhausen trotzdem die erste Priorität. Wir sind überzeugt, dass die zielgerichtete, praktische Schutzgebietsarbeit auch in Zukunft einen unersetzlichen Beitrag zur Erhaltung unserer natürlichen Grundlagen leisten wird. Aus der Wissenschaft wissen wir, dass in der Schweiz fast die Hälfte aller natürlichen Lebensräume gefährdet ist. Zum grossen Teil handelt es sich dabei um – aus landwirtschaftlicher Sicht – unproduktive Lebensraumtypen wie Gewässer, Ufer und Feuchtgebiete oder um nährstoffarmes und extensiv bewirtschaftetes Kulturland. Entgegen der weitverbreiteten Annahme, dass es sich bei Naturschutzgebieten um Flächen handelt, die man gänzlich der natürlichen Dynamik überlässt, erfordert die Zukunft dieser Lebensraumtypen eine angemessene Bewirtschaftung. Und genau dort wollen wir mit unserer Arbeit ansetzen.



Blick auf das Schutzgebiet Chiibacker in Barga



Das Schutzgebiet Chöblihaalde in Herbstfärbung



© Vanessa Wirz

Das Eschpiseeli in Buchthalen im Winter

Organisation Schutzgebietspflege

Durch eine grosszügige Schenkung im vorangehenden Jahr (nachzulesen im Jahresbericht 2023) ist die Anzahl Schutzgebiete von Pro Natura Schaffhausen von 33 auf

aktuell 39 angestiegen. Zudem konnten wir dank der zusätzlichen Parzellen einige bestehende Schutzgebiete vergrössern. Für die Pflege der Schutzgebiete sind wir weiter-

hin auf unsere Partner angewiesen. So wird der grösste Teil des Wieslands von unseren landwirtschaftlichen Pächtern bewirtschaftet, während Flächen im Wald oder in den Übergangszonen von unserer eigenen Pflegegruppe gepflegt werden. Unsere Arbeit wäre nicht möglich ohne die zahlreichen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer. Ebenfalls leisten jährlich viele Schulklassen der Oberstufe Gräfler und des Berufsbildungszentrums des Kantons Schaffhausen (BBZ) unzählige Pflegeeinsätze. Unsere Schutzgebietspflegearbeit wird ausserdem von den zuständigen kantonalen Stellen finanziell und fachlich unterstützt.

Wir wollen uns an dieser Stelle herzlich bei allen genannten und ungenannten Unterstützerinnen und Unterstützern bedanken!

Benjamin Waibel



© Pro Natura Schaffhausen

Blühende Trockenwiese im Schutzgebiet Laadel in Merishausen

Politischer Naturschutz

Biodiversitätsinitiative

Im Zentrum des Jahres 2024 stand die Biodiversitätsinitiative, welche im September zur Abstimmung kam. Der Zusatzaufwand für die Geschäftsstelle und den Vorstand war erheblich: Standaktionen, ein Medienanlass und die Bereitstellung verschiedener Unterlagen, Giveaways, Flyer und Banner. Leider war die Initiative kein Selbstläufer und war schwierig zu erklären. Was ist Biodiversität? Wieso ist der Heimatschutz beteiligt? Viele weitere Fragen müssen im Nachgang zur leider deutlich verlorenen Abstimmung selbstkritisch diskutiert und der Bevölkerung immer wieder von neuem vermittelt werden.

Summerhaalde

Erfreulich ist die Zusammenarbeit mit einem Bauherrn, der an der Summerhaalde im Hemmental eine Grossüberbauung plante. Für das gesamte Areal liess das Planungs- und Naturschutzamt die Naturwerte erheben. Die besonders schützenswerten Flächen wurden in der Folge nicht überbaut, sondern an Pro Natura Schaffhausen verkauft. Im Gegenzug verpflichteten wir uns bei der Umgebungsgestaltung ak-

tiv mitzuarbeiten und für standortgerechtes, regionales Saatgut zu sorgen. Auf diese Weise wird rund um die Überbauung eine deutliche Aufwertung erreicht – zum Wohle der Natur.

Gute Zusammenarbeit

Ebenso begrüssen wir es sehr, dass wir 2024 dreimal vorab über grosse Bauprojekte informiert wurden. Die Planungsbüros, von denen viele schon in früheren Projekten mit Pro Natura Schaffhausen zusammengearbeitet hatten, sind von sich aus auf uns zugekommen. So konnten wir uns frühzeitig einbringen und nicht erst «in letzter Sekunde» über eine Einwendung unsere Anliegen vorbringen.

Auch 2024 mussten Vernehmlassungen zu zahlreichen Rechtserlassen, Planungen, Revisionen von Bauordnungen und Zonenplänen erstellt werden. Im Zentrum standen diejenigen von Neuhausen und Schaffhausen. Trotz der vorbildlichen Beispiele zeigt sich immer wieder, dass der Natur insgesamt zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt wird. Die vom BAFU bereitgestellte Musterordnung wird nicht oder zu wenig berücksichtigt.

Randenüberfahrt

Einen Tiefschlag mussten wir durch einen deutlichen Mehrheitsentscheid des Grossen Stadtrates erfahren: Die Randenüberfahrt Beggingen-Schaffhausen soll auf der gesamten Strecke asphaltiert werden. Zwar ist zuletzt der Kantonsrat für diesen weitgehenden Beschluss zuständig, aber angesichts der Mehrheitsverhältnisse im neuen Kantonsparlament ist leider davon auszugehen, dass dieses unsinnige Vorhaben gestützt wird. Begründet wird der Beschluss mit der Unterbindung der Staubeentwicklung durch die Fahrzeuge. Statt einer Asphaltierung hätte dasselbe Resultat mit einer Temporeduktion auf 30 km/h erreicht werden können.

Das Beispiel zeigt, wie herausfordernd der politische Naturschutz ist. Dennoch bleibt er ein zentraler Bestandteil unserer Tätigkeiten. Eine gute Zusammenarbeit mit Gleichgesinnten ist unabdingbar und kommt glücklicherweise immer wieder zu Stande.

Alice Wassmer, Urs Capaul



Eine Trockenwiese an der Summerhaalde vor und nach unserem ersten Pflegeeingriff

Wald im Klimawandel – Dunkle Aussichten



© Christian Knebel

Die im Jahr 2008 erstmals in Basel festgestellte Baumkrankheit Eschentriebsterben wird durch den aus Ostasien stammenden Pilz *Hymenoscyphus fraxineus* verursacht. 90–95 % der Eschen in der Schweiz sind mittlerweile vom Befall betroffen. Der Fortbestand dieser einst wichtigen schweizerischen Baumart ist zurzeit ungewiss.

1983 war ein heisser und trockener Sommer. Ich erinnere mich daran, weil ich damals meine Lehre als Forstwart in Oberhallau begann. Die Gemeinde hatte einen beachtlichen Bestand an Fichten, da nach einem Sturm im Jahr 1968 eine grosse Menge angepflanzt wurde. Auch in anderen Forstbetrieben des Kantons Schaffhausen setzte man auf die Fichte.

In jenem Sommer hatten wir in den jüngeren Fichtenbeständen Schäden durch den Kupferstecher zu beklagen, einem kleineren Verwandten des Buchdruckers. Beides sind Borkenkäfer, wobei nur der Buchdrucker äl-

tere Fichtenbestände befällt. Nicht nur im Zuständigkeitsbereich meines Lehrbetriebes gab es Schäden. Das Ausmass war so gross, dass man von einem Waldsterben redete. Damals schon stellte man den Nachteil der Fichten-Monokulturen fest, auch weil es solche «Käferjahre» schon in den 1940er Jahren gegeben hatte.

Heute sind die Schäden viel schwerwiegender, denn in den letzten Jahren gab es vermehrt trockene und heisse Perioden. Nicht nur die Fichte ist krank, auch Laubhölzer leiden. Schlimm ist die Situation bei der Esche. Sie wäre zwar relativ robust gegen den Klimawandel, da sie zugleich in sehr feuchten Hartholzauen und an sehr trockenen und exponierten Standorten vorkommt. Doch sie leidet unter einem eingeschleppten Pilz, der ihre jungen Triebe schädigt. Zudem wird sie vom einheimischen Hallimasch-Pilz befallen. Wir hoffen, dass ein kleiner Teil dieser Bäume gegen den Schädling resistent wird.

Bei der Buche sind Schäden, die durch Trockenheit oder durch die starke Sonneneinstrahlung in der Krone entstehen, irrepa-

rabel. Fichten hingegen können sich unter besseren Bedingungen wieder erholen. Das ändert jedoch nichts daran, dass sie in tieferen Lagen verschwinden werden.

Grosse Angst macht mir auch die steigende Waldbrandgefahr. In Monokulturen ist sie besonders hoch. Im Schwarzwald und in den Alpen hat es besonders grosse Fichtenbestände. Wenn diese abbrennen, kann der Wald seine Schutzfunktion gegen Steinschläge und Erdbeben nicht mehr ausüben. Ausserdem sind die abgebrannten Flächen dann starker Hitze und Trockenheit ausgesetzt. Es graut mir, wenn ich daran denke.

Martin Maag



© Pro Natura Schaffhausen

Martin Maag

Sie wollen mehr über dieses aktuelle Thema erfahren? Martin Maag hält am 23. Mai 2025 zusammen mit Andreas Hunziker einen Vortrag über die Naturschutzarbeit im Wald, wo unter anderem der Klimawandel thematisiert wird. Ausserdem leitet Martin Maag am 16. August 2025 eine Exkursion zum Thema Wald und Klimawandel. Mehr Informationen zu beiden Veranstaltungen finden Sie auf den Seiten 18 und 19.

Interview mit Martin «Jimi» Maag zum Wald im Klimawandel – Der Lichtblick

Martin Maag (Jimi) arbeitet bei Grün Schaffhausen als Forstwart. Ausserdem hat er sich vor ein paar Jahren zum Umweltfachmann ausbilden lassen. Im Naturschutz engagiert er sich als Projektleiter für Föhrenstreifen und lichte Wälder bei KURA (Kulturlandschaft Randen). Seit 2014 ist er für Pro Natura Schaffhausen als Vorstandsmitglied tätig.

Jimi, wie ist dein Interesse für den Wald entstanden?

Wenn mein Vater nicht auf Montage war, ging er oft mit meinen Geschwistern und mir in den Wald, um zu wandern oder Pilze zu sammeln. Er lehrte mich alle Baum- und Pflanzenarten in der Umgebung, weshalb mir der Wald bald sehr vertraut wurde. Darum war für mich schon immer klar, dass ich in der Natur draussen arbeiten möchte.

Wie hast du deinen Weg zum Naturschutz gefunden?

Nach meiner Lehre habe ich zehn Jahre mit einem 100 %-Pensum im Forst gearbeitet. Ab 1996 verlagerte ich mein Arbeitspensum zunehmend zum Bauamt Beringen und war ab 1998 nur noch 20 – 30 % im Wald beschäftigt. Mit der Stelle beim Bauamt trat ich auch der dortigen Naturschutzkommission bei, die ich allerdings mit einem erneuten Jobwechsel im Jahr 2006 wieder verliess. Seit Ende 2006 bin ich zu 100 % bei Grün Schaffhausen (damals «Wald und Landschaft der Stadt Schaffhausen») im Forst tätig. Im Jahr 2013 schloss ich mich der «Arbeitsgruppe Schutzgebiete» von Pro Natura Schaffhausen an und wurde ein Jahr darauf in den Vorstand «befördert», wo ich bis heute mitmache. Zur KURA kam ich 2016, da mein Chef austreten wollte und mich als Nachfolger vorschlug.

Welche Ziele verfolgst du in deiner Arbeit im Forst und in deinem Engagement bei Pro Natura?

Der Forst ist eher auf die Bewirtschaftung des Waldes ausgerichtet, während Pro Na-

tura dessen Fortbestand und ökologischen Nutzen anstrebt. Ich finde es wichtig, Erhaltung und Bewirtschaftung des Waldes gleich zu gewichten. Auch Wirtschaftswald kann einen hohen ökologischen Wert haben, wenn man es geschickt macht. Zum Beispiel hilft es schon viel, wenn man keine Monokulturen anlegt, sondern eine möglichst durchmischte Artzusammensetzung anpflanzt. Besonders beim Wald muss man langfristig denken. Was wir heute anpflanzen, nützt erst der nächsten Generation. Die oberste Priorität ist auf jeden Fall der Erhalt des Waldes für nachfolgende Generationen.

Welche Baumarten können dem Klimawandel standhalten? Welches sind die Zukunftsbäume im Kanton Schaffhausen?

Es gibt viele einheimische Baumarten, die Zukunftsbäume sind und später sogar als Wertholz benutzt werden können – das heisst, dass sowohl die Natur als auch die Wirtschaft davon profitieren können.

Rosengewächse der Gattung Sorbus eignen sich sehr gut. Dazu gehören zum Beispiel **Mehlbeere, Elsbeere, Speierling, Wildapfel** und **Wildbirne**. Die Mehlbeere zum Beispiel kommt gut mit trockenen Buchenstandorten zurecht und könnte die Buche dort teilweise ersetzen. Der Wildapfel passt besonders gut in Hochhecken oder an Waldränder, da er nicht so schnell wächst und daher an schattigen Standorten schnell eingehen würde. Insgesamt können alle erwähnten Baumarten gut mit hoher Sonneneinstrahlung und Trockenheit umgehen. Spitz- und Feldahorn sind Zukunftsbäume, die man in Schutzwäldern einsetzen kann. Der **Spitzahorn** gedeiht an wüchsigen Standorten und könnte dort die Buche ersetzen. Der **Feldahorn** hingegen ist auf viel Licht angewiesen. **Bergahorn** kann in höheren Lagen eingesetzt werden.

Die **Winterlinde** wächst gut in nordexponierten Schluchtwäldern und kann mit Trockenheit umgehen. Auch die **Sommerlinde**

Mit Poster zum
heraustrennen auf
Seite 10 und 11

ist trockenresistent und ausserdem ökologisch sehr wertvoll. Die **Stieleiche** hat grosses Potenzial, sich in Auen auszubreiten, während die **Traubeneiche** auf dem Rand gedeihen wird.

Falls sich ein kleiner Bestand der **Eschen** trotz des erwähnten Pilzbefalls halten und erholen kann, wäre sie ein exzellenter Zukunftsbaum. Sie ist sehr widerstandsfähig, könnte in Schutzwäldern eingesetzt werden und ist ökologisch auch sehr wertvoll. Momentan lassen die Förster die gesunden Exemplare stehen und beobachten, wie sie sich entwickeln.

Welchen Tipp würdest du Waldbesitzerinnen und Waldbesitzern geben, um ihren Wald gegen den Klimawandel zu wappnen?

Am besten auf einheimische, klimaresistente Arten setzen, wie ich sie vorher beschrieben habe. Ausserdem sollte das Waldstück mit möglichst vielen Arten durchmischt sein. So hätte man keinen Totalausfall, wenn eine Baumart abstirbt.

Was wünschst du dir für die Zukunft des Waldes?

Ich wünsche mir, dass der Wald gesund ist und seiner Aufgabe gegenüber den anderen Pflanzen, Tieren und auch uns Menschen gerecht werden kann. Er soll aus möglichst vielen einheimischen Bäumen bestehen und überall dort wachsen, wo er sich halten kann. Ausserdem soll er eine grosse Artenvielfalt beherbergen, was zusätzlich von seiner Funktionalität zeugt.

Interview: Annina Stoll, 11.12.2024



Mehlbeere – *Sorbus aria*



Elsbeere – *Sorbus torminalis*



Speierling – *Sorbus domestica*



Vogelbeere – *Sorbus aucuparia*



Winterlinde – *Tilia cordata*



Sommerlinde – *Tilia platyphyllos*



Traubeneiche – *Quercus petraea*



Flaumeiche – *Quercus pubescens*



Feldahorn – *Acer campestre*



Spitzahorn – *Acer platanoides*



Walnuss – *Juglans regia*

Blüten und Früchte der Zukunftsbäume von Schaffhausen

Aktion Spechte & Co. Zürich/Schaffhausen



© Pro Natura Schaffhausen

Blick auf die potenzielle Beweidungsfläche in der Chörblihaalde

Im vergangenen Jahr haben die für die Aktion Verantwortlichen hauptsächlich im Hintergrund gearbeitet. Neben fachlichen Beiträgen zu den Waldkonzepten haben wir uns weiterhin um die Bewilligung der Naturschutzweide in der Chörblihaalde gekümmert. Im ersten Quartal erhielten wir vom Kantonsforstamt das Merkblatt «Pilotprojekt zur Beweidung von Wald zu Naturschutzzwecken», wodurch wir nun die kantonalen Vorgaben für eine Bewilligung kennen. Im letzten Quartal fanden Gespräche mit dem Kantonsforstamt statt, um die umfangreichen Vorgaben zu konkretisieren. Ein zentraler Punkt ist die Wirkungskontrolle. Es ist schwierig, den genauen Nutzen einer Beweidung im Vergleich zum Mähen darzustellen, da die Artenzusammensetzung in einem Waldstück oder auf einer Wiese von der Lage, der Exposition und den bereits vorhandenen Arten abhängt. Vergleiche sind daher schwierig, da es keine zwei identischen Flächen gibt. Reicht es,

die Orchideen zu zählen? Oder doch besser die Vögel? Sind Tagfalter oder Heuschrecken gute Indikatoren für den Erfolg des Projekts? Was wollen wir überhaupt wissen? Diese Fragen versuchen wir derzeit zu klären. Die Erfahrungen und Vorgehensweisen im Kanton Aargau, wo Beweidungen seit über zwanzig Jahren stattfinden, sind dabei sehr hilfreich.

Die 2023 aufgewerteten Fledermausflächen in der Stadt Schaffhausen, Neuhausen und dem Cholfirst (ZH) pflegten wir dieses Jahr nicht, da Pro Natura herausfinden möchte, ob die Flächen ohne Pflege für die Fledermäuse attraktiv bleiben und sie mit dem normalen Durchforstungs- und Pflegerhythmus eines Waldes verbunden werden können. Auch bioakustische Aufnahmen brauchte es keine. Dieses Jahr werden wir solche jedoch wieder durchführen lassen, um zu prüfen, was in den zwei Jahren seit den letzten Aufnahmen geschehen ist. Ende August werden wir anlässlich der

Europäischen Fledermausnacht (European Bat Night) für Interessierte eine Exkursion anbieten. Mehr Informationen finden Sie in der Naturagenda auf den Seiten 18 und 19.

*Evelyn Kamber,
Projektleiterin Aktion Spechte & Co. ZH/SH*



© www.fledermausschutz.ch

Wasserfledermaus (*Myotis daubentonii*)

Aktion Hase & Co. Schaffhausen/Thurgau



Freiwillige bauen eine Wieselburg

Das Jahr 2024 war abwechslungsreich und spannend: 24 Projekte starteten neu und ebenso viele wurden erfolgreich abgeschlossen. Die Laufzeit der umgesetzten Projekte variierte von wenigen Tagen bis zu zwei Jahren. Unter anderem wurden mehrere Ast- und Steinhaufen sowie eine grosse Sandlinse auf einem Betrieb in Hörhausen (TG) erstellt. Diese neuen Strukturen konnten wir dank der positiven Resonanz der Eigentümer auf eine unverbindliche Beratung zu möglichen Aufwertungsmassnahmen realisieren. In Merishausen schufen wir zusammen mit Freiwilligen zahlreiche neue Wieselburgen und somit einen neuen wertvollen Lebensraum für Iltis, Wiesel und Co. In Stein am Rhein finden Wildbienen Unterschlupf in neu erstellten Sand- und Steinlinen inmitten der Rebberge.

Gemeinsam mit dem WWF Thurgau, WWF Schaffhausen und dem Gemeinschaftshof Gabris (TG) führten wir auf landwirtschaftlichen Betrieben mit Freiwilligen vier Natureinsätze im Thurgau und zwei in Schaffhausen durch. Dabei wurden über 300 Meter Hecke gepflanzt und viele Kleinstrukturen wie Wieselburgen und Asthaufen angelegt. Diese Zusammenarbeit verlief sehr erfreulich und trägt zu einem guten Klima zwischen Landwirten, Freiwilligen und den Naturschutzorganisationen bei.

Die öffentliche Kulturlandexkursion fand 2024 in Wolfikon (TG) statt und stiess auf grosses Interesse. Zusammen mit Landwirt Marcus Messmer und Michaela Brand führten wir die Interessierten über deren Betrieb, der mit zahlreichen neuen Strukturen die Biodiversität fördert. Dieses Beispiel zeigt, dass Naturschutz Hand in Hand mit der Produktion von Lebensmitteln einhergehen kann.

Mit Abschluss des sechsten Jahres der Aktion Hase & Co. endet bereits die erste von zwei Umsetzungsphasen. Entspre-

chend stand das Jahr 2024 auch im Zeichen der Planung des zweiten Projektteils, einschliesslich einer Evaluation der bisherigen Ergebnisse und eines umfassenden Antrags an Pro Natura Schweiz.

Die spannenden und konkreten Umsetzungen, die oft rasch Wirkung zeigen, und die erfreuliche Zusammenarbeit motivieren uns bei unserer Arbeit und lassen uns gespannt in die zweite Umsetzungsphase blicken.

Tim Schoch,

Projektleiter Aktion Hase & Co. SH/TG



Sandlinen im Rebberg in Stein am Rhein

Natur im Siedlungsraum



Naturstreifen (Ruderalfläche) in der Wohnsiedlung «Im Brüel»



Wildbienenparadies auf dem Parkplatz vom Herblingermarkt

Seit 2020 realisiert Monika Wirz im Rahmen des Projekts «Diversität fördern – Vielfalt stärken» viele Aufwertungen in der Stadt Schaffhausen. Dabei entstanden wichtige Lebensräume für selten gewordene Tier- und Pflanzenarten. Bei der Umsetzung arbeitete Monika mit Schülerinnen und Schülern vom Schulhaus Gräfler und vom Berufsbildungszentrum Kanton SH zusammen. So förderte das Projekt nicht nur die Biodiversität, sondern brachte auch vielen jungen Menschen die Natur vor ihrer Haustür – oder Schulhaustür – näher. Darüber hinaus befinden sich alle Standorte mitten im Siedlungsgebiet. So eignen sie sich als Blickfänger, die über Biodiversität und Natur im Siedlungsraum informieren.

Es wurden unter anderem folgende Projekte umgesetzt:



Einführung von Monika Wirz vor dem Arbeitseinsatz bei der Landi GVS

Stüdlacker: Herblingermarkt

Auf acht kleinen Flächen des Parkplatzes des Herblingermarkts entstanden verschiedene Strukturen für Wildbienen: Sandlinien, Trockensteinspiralen, offene Bodenstellen, Totholzstämme, Wurzelstöcke und Asthaufen. Sie wurden in Zusammenarbeit mit einer Wildbienenexpertin geplant. Ausserdem wurde die Beschilderung zusammen mit der «IG Wilde Biene» als Lehrpfad konzipiert und umgesetzt.

Siedlung Im Brüel

Rund um die Wohnhäuser der Siedlung «Im Brüel» wurde die Umgebung ökologisch aufgewertet. Es entstanden Wildhecken, ein Pavillon aus geflochtenen Weidenästen und Sandlinien. Totholzstämme und Wurzelstöcke wurden platziert und Rundkästen für Baumhöhlen bewohnende Fledermäuse aufgehängt. Die Massnahmen fördern Igel, Eichhörnchen, Fledermäuse, eine Vielzahl an Vogel- und Insektenarten und insbesondere Wildbienen.

Landi GVS

Auch hier wurden Strukturen für Wildbienen und weitere Insekten angelegt. Zusätzlich wurde ein Winterquartier für Reptilien erstellt, da in der Umgebung Schlingnattern vorkommen.

Nachpflegeeinsätze

Es zeigte sich, dass nach initialer Erstellung der Strukturen die korrekte Nachpflege nicht ausser Acht gelassen werden darf. Viele wissen nicht, dass ein Blumenrasen andere Pflege braucht als ein englischer Rasen und Neophyten sind insbesondere bei den neu geschaffenen offenen Flächen ein grosses Problem. So wurden 2024 viele Nachpflegeeinsätze geleistet. Zusätzlich konnte in der Siedlung Hochstrasse eine rund 50 Meter lange Wildhecke gepflanzt werden.

Abschied

Monika wird sich ab 2025 beruflich neu orientieren und steht deshalb nicht mehr als Projektleiterin für Pro Natura Schaffhausen zur Verfügung. Wir bedauern diesen Schritt sehr, da Monika mit sehr viel Engagement und Herzblut wertvolle Projekte umgesetzte und sich ein umfangreiches Netzwerk aufgebaut hat. Wir bedanken uns herzlich für ihren grossartigen Einsatz und wünschen ihr nur das Beste für die Zukunft. Wir werden das Projekt mit neuer Leitung weiterführen und sowohl den Erhalt der bereits erstellten Strukturen anstreben als auch weitere wertvolle Biodiversitäts-Hotspots in Schaffhausen schaffen.

Alice Wassmer

Naturgarten-Zertifizierung im Sommer 2024



Plakettenübergabe im Wagenareal

Bereits zum fünften Mal in Folge zertifizierten wir im Sommer 2024 Naturgärten. Im September überreichten wir den erfolgreichen Gärtnerinnen und Gärtnern ihre Zertifizierungsplaketten im Wagenareal, dem neuen Domizil von Pro Natura Schaffhausen. Auch dieses Mal waren die Gartenbesuche eindrücklich und wir hatten

viele erfreuliche Begegnungen mit Menschen, die sich für die Biodiversität einsetzen und ihren privaten Garten so umgestalten, dass neue und wichtige Lebensräume entstehen.

An der Plakettenübergabe konnten wir von einigen Premieren berichten. Zum ersten Mal wurde eine Parzelle in einem riesigen Familiengarten-Areal der Stadt Schaffhausen mit 400 Pächtern zertifiziert. Dies ist deshalb bedeutsam, weil diese einzelne Parzelle den anderen Pächterinnen und Pächtern als Beispiel dienen kann, wie der Anbau von Gemüse in einem Nutzgarten naturnah gelingen kann. Das Miteinander von Salaten, Gemüse, einheimischen Blumen und Kräutern bietet einer Vielzahl von Insekten Lebensräume und auf einem Steinhaufen finden Eidechsen Wärme und Schutz.

Dass ein Sechzehnjähriger das Gärtnern und insbesondere die Gestaltung eines Naturgartens als sein Hobby bezeichnet, ist nicht alltäglich. Darum war es eine Freude, seinen Garten, den er mit Erlaubnis der Eltern umgestaltet hatte, zertifizieren zu dürfen.



Eine Trockensteinmauer aus Dachziegeln mit vielen Nischen für Insekten und Reptilien

Eine weitere, sehr erfreuliche Premiere kam dieses Jahr noch dazu. Neben einem von uns im Jahr 2023 zertifizierten Naturgarten in Schaffhausen konnten wir schon ein Jahr später zwei direkt anschliessende Nachbargärten zertifizieren. Solche Erfolge wünschen wir uns häufiger, denn sie zeigen die Bedeutung des Austausches unter Nachbarn und die gegenseitige Motivierung, etwas für die Natur zu bewegen.

Beatrice Noelle



Ein Teich mit Totholz bietet sehr vielen Tieren und Pflanzen einen Lebensraum

Anmeldung Ihres Naturgartens!

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Auch in diesem Jahr können Sie sich Ihren Naturgarten zertifizieren lassen. Weitere Informationen zum Wettbewerb finden Sie auf unserer Website:

www.pronatura-sh.ch/naturgarten-zertifizierung



Weitere laufende und abgeschlossene Projekte



Vor dem Eingriff Anfang Januar 2023 ist die Bachaue im Schutzgebiet Mos-Buck zu stark mit beschattenden Gehölzen bewachsen.



Ende Januar 2023: Die beschattenden Gehölze sind entfernt worden. Wertvolle Einzelbäume und Sträucher wurden als Strukturelemente stehen gelassen. Zudem wurden Asthaufen als Unterschlupf für Tiere geschaffen.

Aufwertung Amphibienlaichgebiet Mos-Buck

Das Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung Mos-Buck liegt in einem Tälchen südwestlich des Schlosses Herblingen. Das rund 3 ha grosse Gebiet umfasst ein Feuchtgebiet mit Weihern, Bachauen und Riedwiesen sowie einen Trockenstandort mit Magerwiesen und Gehölzen. Dank dieses vielfältigen Lebensraums kommen im Mos-Buck eine ganze Reihe von teils stark bedrohten Tier- und Pflanzenarten vor. Das Gebiet setzt sich aus zwei Parzellen zusam-

men, die jeweils im Eigentum von Pro Natura Schaffhausen und der Stadt Schaffhausen stehen.

Für das Schutzgebiet besteht ein Schutz- und Pflegekonzept, das 2002 von Fredy Leutert und Ulrich Pfändler ausgearbeitet wurde. Seit längerem wurde festgestellt, dass ein grösserer Pflegebedarf besteht. Besonders das Feuchtgebiet mit den Weihern wurde zu stark von den aufkommenden Gehölzen beschattet. Im Jahr 2022 fanden mit den betroffenen Akteuren Begehungen statt, um die Umsetzung der Pflegemassnahmen auf

beiden Parzellen künftig besser zu koordinieren. Während diesen Gesprächen wurde vereinbart, dass Pro Natura Schaffhausen die Koordination in die Hand nimmt und das gesamte Schutzgebiet betreut. Seither konnte in mehreren Etappen die Bereiche rund um die Weiher aufgelichtet werden. Die dadurch neu entstandenen, offenen Flächen werden nun mittels jährlicher Pflegemassnahmen abschnittsweise offengehalten.

Amphibienweiher in der Tüüfels-Chuchi Beringen

Bereits im Jahr 2015 legte Pro Natura Schaffhausen im Schutzgebiet Tüüfels-Chuchi bei Beringen einen kleinen Weiher an. Leider wurde dieser nach wenigen Jahren undicht, so dass er sich nicht mehr als Fortpflanzungsgewässer für Amphibien eignete.

Um dem im Gebiet mehrmals nachgewiesenen und gefährdeten Laubfrosch *Hyla arborea* die Fortpflanzung zu ermöglichen, priorisierte man 2020 im neu ausgearbeiteten Pflegekonzept für die Tüüfels-Chuchi den Bau eines neuen Weihers. Neben der Fortpflanzungsfunktion für den Laubfrosch besteht durch ein neues Gewässer auch die Chance, dass sich der stark gefährdete Kammolch *Triturus cristatus* da-



Die auf warme Wassertemperaturen angewiesenen Amphibien finden nun im aufgewerteten Schutzgebiet Mos-Buck optimale Lebensbedingungen.



© Pro Natura Schaffhausen

Ein neues Zuhause in der Tüüfels-Chuchi Beringen für Laubfrosch, Kammolch und Co.

rin ansiedelt. Für den Kammolch liegen nämlich Fundmeldungen aus den nahegelegenen Schutzgebieten Eschheimerweiher und Färberwiesli vor.

Dank Teilfinanzierungen durch das Naturkonto von SHPOWER, das Planungs- und Naturschutzamt des Kantons sowie Pro Natura konnten wir den Weiher im Herbst und Winter 2024 realisieren. Den Auftrag erhielt das Schaffhauser Gartenbauunternehmen «Der kleine Gärtner GmbH», das auf naturnahen Gartenbau spezialisiert ist. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Der mit EPDM-Folie abgedichtete Weiher mit einer Wasseroberfläche von ca. 120 m² fügt sich sehr gut in die Landschaft ein und ist bereits vollständig gefüllt. Wir sind gespannt, welche Tiere sich nun darin ansiedeln werden.

Amphibienweiher in der Tüüfels-Chuchi

Wollen Sie sich ein Bild vom neuen Weiher machen? Dann haben Sie am 21. Mai 2025 die Gelegenheit dazu! Wir organisieren eine Exkursion durch das Schutzgebiet Tüüfels-Chuchi. Mehr Informationen finden Sie in der Naturagenda auf den Seiten 18 und 19.

Dieses winterliche Drohnenbild des Schutzgebiets Chiibacker in Barga zeigt einige der im Gebiet vorkommenden Wasseraustrittsstellen und damit das Potenzial für eine Gewässer-Revitalisierung.

Schwammlandschaft Chiibacker

Mit der Industrialisierung im 19. Jahrhundert wurden in der Schweiz grossflächige Gewässerkorrekturen durchgeführt, um neue Produktionsflächen für die Landwirtschaft zu gewinnen. Durch die Eingriffe in den natürlichen Wasserhaushalt der Ökosysteme gingen viele wertvolle Lebensräume verloren. Sie tragen eine grosse Mitschuld an den heutigen Überschwemmungen, Murgängen und der Bodenerosion, aber auch an Trockenheit und Hitze. Die Meliorationen zielten darauf ab, möglichst viel Wasser möglichst schnell abzuführen. Heute versucht man wegen des beschleunigten Klimawandels das Wasser an Ort und Stelle zu speichern und nur langsam versickern zu lassen. Solche Revitalisierungsprojekte bieten die Chance, die Biodiversität zu erhöhen. Gleichzeitig minimieren sie die Austrocknung von Kulturlächen und kühlen das Umgebungsklima ab.

Im Schutzgebiet Chiibacker hat Pro Natura Schaffhausen diesbezüglich eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben, um die eingedolten Gerinne, unterirdisch abgeleiteten Quellen und drainierten Landwirtschaftsflächen zu revitalisieren. Dieses Vorhaben wurde bereits beim Kauf der Ländereien durch Pro Natura im Jahr 1993 skizziert, ist aber bis zum heutigen Tag nie realisiert worden. Ziel der Vorstudie ist es, ein realisierbares Revitalisierungskonzept für das gesamte Gebiet auszuarbeiten. Dieses soll dazu dienen, das Schutzgebiet Chiibacker mit vielfältigen Gewässerlebensräumen aufzuwerten und gleichzeitig die landwirtschaftliche Bewirtschaftung weiterhin zu ermöglichen. Denn wir sind überzeugt: Landwirtschaftliche Nutzung und eine hohe Biodiversität sind am gleichen Standort möglich und können sich optimal ergänzen. Da es sich beim Chiibacker um ein Schutzgebiet von kantonalen Bedeutung handelt, wird die Vorstudie dankenswerterweise vom Planungs- und Naturschutzamt des Kantons finanziert.

Benjamin Waibel



© Timon Pöll



NATUR-AGENDA 2025

PRO NATURA SCHAFFHAUSEN UND WWF SCHAFFHAUSEN

April/Mai

Donnerstag 10. April WWF

Vortrag: Nachhaltige Ernährung Mitgliederversammlung (MV)

Vortrag von Renato Pichler zum Thema «Unsere Ernährung: Zentraler Teil einer (nicht) nachhaltigen Lebensweise». Danach Diskussionsrunde mit Cyrille Huber, Claudine-Sachi Münger und dem Referenten. Kleiner Apero im Anschluss.

Zeit 19.30 – 21.30 Uhr
Ort WAGI-Haus, Wagenstrasse 10, Schaffhausen
Leitung Renato Pichler, Ernährungsexperte, Präsident Swissveg
Bemerkung Keine Anmeldung nötig
Start MV um 18.15 Uhr

Mai/Juni

Mittwoch 21. Mai Pro Natura

Exkursion: Tüüfels-Chuchi

Führung durch das Schutzgebiet Tüüfels-Chuchi und Vorstellung verschiedener Aufwertungsmassnahmen. Unter anderem Besichtigung eines kürzlich erstellten Amphibienweihers.

Zeit 18.00 – 20.00 Uhr
Ort Schutzgebiet Tüüfels-Chuchi, Beringen
Leitung Benjamin Waibel, Martin Maag, Alice Wassmer
Anmeldung bis 16. Mai an pronatura-sh@pronatura.ch oder 052 620 41 26
Bemerkung Mit kleinem Apero als Abschluss, bei jedem Wetter

Juni/August

Samstag 14. Juni Pro Natura

Exkursion: Saatgutgewinnung und Direktbegrünung

Gemeinsam besichtigen wir die UFA, ihre Versuchsflächen und im Anschluss einen Saatgut-Vermehrungsbetrieb.

Zeit 10.00 – 16.00 Uhr
Ort Winterthur, Saatgutzentrum Niederfeld, in der Euelwies 34
Leitung Urs Capaul, Michael Burri
Anmeldung bis 3. Juni an pronatura-sh@pronatura.ch oder 052 620 41 26
Bemerkung Mittagessen aus dem Rucksack

Sa 26. und So 27. April Pro Natura/WWF

Knospenfest 2025

Gemeinsam mit anderen Naturschutzverbänden werden wir am Knospenfest der alra anwesend sein.

Nebst verschiedenen Infoständen wird es auch Angebote für Kinder geben.

Zeit 10.00 – 17.00 Uhr
Ort Bio-Gärtnerei Neubrunn, Nordstr. 145, Schaffhausen
Bemerkung Keine Anmeldung nötig



Freitag 23. Mai Pro Natura

Vortrag: Naturschutzarbeit im Wald Im Anschluss Generalversammlung

Vortrag zur Naturschutzarbeit im Wald unter Berücksichtigung des Klimawandels und anderer Herausforderungen.

Zeit 18.30 – 21.00 Uhr
Ort WAGI-Haus, Wagenstrasse 10, Schaffhausen
Leitung Andreas Hunziker, Martin Maag
Bemerkung Keine Anmeldung nötig



Samstag 16. August Pro Natura

Exkursion: Wald und Klimawandel

Lehrreiche Exkursion durch das Herblingertal zu den Themen biodiversitätsfördernde Waldbewirtschaftung und waldbauliche Herausforderungen der Gegenwart.

Zeit 10.00 – 12.00 Uhr
Ort Schaffhausen, Bushaltestelle Trüllerbuck
Leitung Martin Maag
Anmeldung bis 12. August an pronatura-sh@pronatura.ch oder 052 620 41 26
Bemerkung Bei jedem Wetter

Samstag 10. Mai WWF

Exkursion: Nachhaltige Landwirtschaft

Auf dem Rundgang über den Hof der Gemüsekooperative Bioloca erfahren wir, was Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft bedeutet und dürfen selbst Hand anlegen. Den Morgen lassen wir mit einem feinen Mittagessen ausklingen.

Zeit 9.30 – ca. 14.00 Uhr
Ort Chlaffetalerhof, Neuhausen
Leitung Nora Winzler, Präsidentin Bioloca
Anmeldung Die Platzzahl ist beschränkt
Anmeldung bis 5. Mai unter www.wwf-sh.ch



Freitag 13. Juni Pro Natura

Exkursion: Orchideen im Wald

Auf einer Wanderung durch das Schutzgebiet Laadel entdecken wir die vielfältigen Schaffhauser Orchideen und erfahren mehr über deren Biologie und die verschiedensten Gattungen und Arten.

Zeit 17.30 – 20.00 Uhr
Ort Merishausen, Bushaltestelle Eichwies
Leitung Raphael Mettler
Anmeldung bis 10. Juni an pronatura-sh@pronatura.ch oder 052 620 41 26
Bemerkung Gute Schuhe und angepasste Kleidung, Orchideenführer

Freitag 29. August Pro Natura

Exkursion: Fledermäuse

Auf der Exkursion erhalten Sie einen Einblick ins Projekt „Vortritt Fledermaus!“. Bei trockener Witterung können Fledermäuse vor Ort beobachtet werden.

Zeit 19.30 – 21.30 Uhr
Ort Schaffhausen, Bushaltestelle Waldfriedhof
Leitung Hansueli Alder, Projektbetreuer vor Ort; Evelyn Kamber, Projektleiterin Aktion Spechte & Co.
Anmeldung bis 26. August an pronatura-sh@pronatura.ch oder 052 620 41 26
Bemerkung Bei jedem Wetter

Exkursion: Schnecken-Safari

Familien-Anlass zum Thema Schnecken. Die Hain-Schnirkelschnecke ist Tier des Jahres 2025. Gemeinsam gehen wir auf Entdeckungstour!

Zeit 10.30 - 12.30 Uhr
Ort Wird bei der Anmeldung bekannt gegeben
Leitung Alice Wassmer
Anmeldung bis 2. September an pronatura-sh@pronatura.ch oder 052 620 41 26
Bemerkung Geeignet für Familien mit Kindern ab Kindergarten-Alter
 Bei jedem Wetter



Clean-up Schaffhausen

Wir befreien die Natur in der Stadt Schaffhausen von Abfällen, da diese schädlich sind für Tiere und Pflanzen.

27. April 15.00 - 17.00 Uhr
 25. Mai 15.00 - 17.00 Uhr
 28. Juni 20.00 - 22.00 Uhr
 26. Juli 20.00 - 22.00 Uhr
 31. Aug. 15.00 - 17.00 Uhr
Leitung Patrick Portmann, Clean-up SH & WWF SH
Infos Ab Anfang März auf www.wwf-sh.ch



Allgemeine Infos

Aktuelle Angaben und genauere Informationen zu allen Veranstaltungen von Pro Natura SH und WWF SH finden Sie auf www.pronatura-sh.ch und www.wwf-sh.ch
 Alle Veranstaltungen sind kostenlos und öffentlich.
 Gutes Schuhwerk sowie der Witterung angepasste Kleidung werden empfohlen.
 Versicherung ist Sache der Teilnehmenden.



Vortrag: Der Klettgau - Hotspot für Kulturlandarten

Informativer Vortrag über die Förderung von speziellen Kulturlandarten im Schaffhauser Klettgau, die Hand in Hand mit der landwirtschaftlichen Nutzung geht.

Zeit 19.30 - 21.00 Uhr
Ort WAGI-Haus, Wagenstrasse 10, Schaffhausen
Leitung Stefan Werner, Leiter Regionalstelle Nordostschweiz Vogelwarte
Bemerkung Keine Anmeldung nötig



Arbeitseinsätze für die Natur

Für alle die mitanpacken, Leute kennenlernen oder einfach Spannendes über die praktische Naturschutzarbeit erfahren wollen. Gemeinsam werden wir einen Arbeitseinsatz in einem unserer schönen Naturschutzgebiete erleben. Jeweils 2 Wochen vorher werden die Details zum Einsatz bekannt gegeben.

1. März 9.00 - ca. 13.00 Uhr
 29. März 9.00 - ca. 16.00 Uhr
 20. Sept. 9.00 - ca. 16.00 Uhr
 1. Nov. 9.00 - ca. 13.00 Uhr
Leitung Benjamin Waibel, Schutzgebietsverantwortlicher PNSH
Infos / Anmeldung bis drei Tage vor dem Einsatz: schutzgebiete-sh@pronatura.ch oder 052 620 41 26 (Combox)



Buchen Sie eine Exkursion mit Pro Natura SH

Neben unseren öffentlichen Exkursionen bieten wir ganzjährig für private Gruppen auch Exkursionen auf Anfrage an.

Themen Biber, Orchideen, Amphibien
Dauer ca. 2 Stunden
Kosten 250.- für Erwachsenengruppen
 200.- für Kindergruppen
Anmeldung pronatura-sh@pronatura.ch oder 052 620 41 26



Vortrag: Lichtverschmutzung

Vortrag zur Lichtverschmutzung (Ursache und Folgen). Sie erfahren welche Auswirkungen die Lichtverschmutzung auf die Natur und Umwelt hat und wie diese vermieden werden kann.

Zeit 19.00 - 20.30 Uhr
Ort WAGI-Haus, Wagenstrasse 10, Schaffhausen
Leitung Urs Capaul
Bemerkung Keine Anmeldung nötig



Natur verbindet: Aktiv auf dem Bauernhof

Wir unterstützen Bauernfamilien im Kanton SH dabei, vielfältige Naturräume zu schaffen: Hecken pflegen, Bäume und Sträucher anpflanzen oder Kleinstrukturen für Tiere anlegen. Jeder Einsatz ist einzigartig und schafft Nutzen für die Natur und den Bauernhof.

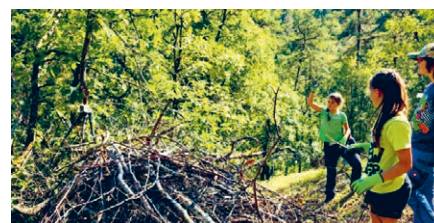
Datum 22. März, 9.30 - 16.30 Uhr, Ramsen (SH), Heckenpflanzung
 Zweiter Arbeitseinsatz im Herbst noch offen
Infos / Anmeldung www.wwf-sh.ch



Kindernaturschutzgruppe Gwaagge

Bist du im Primarschulalter, hast du Freude an Tieren und Pflanzen und bist du gerne draussen unterwegs? Wenn ja, dann bist du bei uns richtig! Einmal im Monat, meistens an einem Mittwochnachmittag, treffen wir uns und entdecken gemeinsam die Natur auf vielfältige und spielerische Art.

Programm www.gwaagge.ch





Lichter Wald im Schutzgebiet Laadel

© Pro Natura Schaffhausen

Aktiv werden

Möchten Sie Pro Natura Schaffhausen durch ehrenamtliche Arbeit unterstützen? Haben Sie Lust, bei unserem nächsten Einsatz in der Natur mitanzupacken? Möchten Sie mit ihrer Firma einen aktiven Tag in einem unserer Schutzgebiete verbringen? Oder haben Sie eine ganz andere Idee, wie Sie uns unterstützen möchten? Dann melden Sie sich bei uns!

Exkursionen auf Anfrage

Reizt Sie ein individuelles Erlebnis in der Natur? Neben unserem Angebot an öffentlichen Exkursionen bieten wir auch private Führungen für Gruppen auf Anfrage an. Zu folgenden Themen können Sie eine Exkursion bei uns buchen: Biber, Orchideen, Amphibien oder Fledermäuse. Für Auskünfte und Anfragen melden Sie sich auf der Geschäftsstelle.

Kontakt Geschäftsstelle

pronatura-sh@pronatura.ch
oder 052 620 41 26 (Mo-Mi)



Impressum

Schaffhauser Sektionsbeilage zum Pro Natura Magazin, Mitgliederzeitschrift von Pro Natura. Erscheint 1–2-Mal jährlich.

Herausgeberin: Pro Natura Schaffhausen

Geschäftsstelle

Adresse: Wagenstrasse 6, 8200 Schaffhausen
Telefon: 052 620 41 26
E-Mail: pronatura-sh@pronatura.ch
Web: www.pronatura-sh.ch
PK: 82-2271-0

Redaktion:

Geschäftsstelle Pro Natura SH

Layout & Druck:

Kuhn-Druck AG, Neuhausen am Rheinfall

Auflage:

1900 Exemplare

Einladung zur Mitgliederversammlung 2025

Freitag, 23. Mai 2025
S'Wagi, Wagenstrasse 6,
Schaffhausen

18:30 Uhr

Vortrag: Naturschutzarbeit im Wald in Zeiten des Klimawandels

Referenten: Andreas Hunziker, Martin Maag

19:30 Uhr

Mitgliederversammlung und im Anschluss kleiner Apéro

Traktanden der Mitgliederversammlung:

1. Begrüssung und Wahl der Stimmzähler
2. Protokoll der GV vom 31. Mai. 2024 (liegt an der GV auf)
3. Diskussion und Genehmigung des Jahresberichts 2024
4. Kassabericht und Revisorenbericht (liegt an der GV auf), Abnahme der Rechnung 2024
5. Budget 2025
6. Mutationen und Wahlen
7. Ausblick auf das laufende Jahr
8. Anträge von Mitgliedern
9. Verschiedenes

Rechnung und Bilanz 2024

Die Revision unserer Rechnung 2024 ist zum Zeitpunkt des Drucks dieses «lokals» noch nicht abgeschlossen. Der Kassabericht sowie die detaillierte Bilanz können ab März 2025 bei der Geschäftsstelle angefragt werden und liegen an der Mitgliederversammlung 2025 auf.

Anträge zuhanden der Generalversammlung

Anträge sind bis 7 Tage vor der GV beim Präsidium oder der Geschäftsstelle schriftlich einzureichen.

Unterstützen Sie unsere Naturschutzprojekte mit Ihrer Spende!

Zum Beispiel:

50 Franken

für die Pflanzung eines Speierlings oder einer Elsbeere.

100 Franken

um der Natur bei Bauprojekten und in der Politik eine Stimme zu geben.

500 Franken

als wichtiger Beitrag an gezielte Förderprojekte für gefährdete Arten.

1000 Franken

für den Erwerb von etwa 500 m² wertvoller Naturschutzfläche.

Spenden können auch via TWINT getätigt werden.

Jetzt mit TWINT spenden!

QR-Code mit der TWINT App scannen
Betrag und Spende bestätigen



Oder per Überweisung: IBAN-Nummer CH60 0900 0000 8200 2271 0 mit dem Vermerk «Spende». Auf Anfrage stellen wir Ihnen weiterhin gerne einen Einzahlungsschein zu. Melden Sie sich dazu bei uns auf der Geschäftsstelle.

Herzlichen Dank!